

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Schwarmkontrolle und Aufzucht von Königinnen

Veitshöchheim (jf) - Das Jahr 2025 entspricht in der Blühabfolge nahezu dem langjährigen Mittel. Für reichlichen Nektareintrag müsste jedoch vielerorts mehr Niederschlag fallen. Die Entwicklung der Völker schreitet trotzdem unaufhörlich voran und die Völker erreichen zügig eine ausreichende Volksstärke, um sich zu vermehren. Damit verbunden ist die Aufzucht von jungen Königinnen und das Schwärmen. Die Intensität des Schwarmtriebes ist sowohl von genetischen Faktoren als auch von äußeren Einflüssen abhängig. Vor allem, wenn sehr viele Jungbienen schlüpfen, aber gleichzeitig relativ wenig offene Brut zum Versorgen in den Völkern vorhanden ist, führt dies schnell zur Schwarmstimmung. Zu späte Erweiterung der Völker, starke Tracht, aber auch Kälterückschläge reduzieren die Bruttätigkeit der Königin und führen zu dieser Spannung im Volk. In einer guten imkerlichen Praxis sollte man diesen Schwarmtrieb jedoch nicht einfach laufen lassen. Jeder Schwarm, der nicht in imkerliche Obhut gelangt, geht früher oder später an Varroa und/oder Futtermangel zugrunde.

Schwarmtrieb erkennen

Eine regelmäßige **Schwarmkontrolle** und geeignete Maßnahmen zur Schwarmverhinderung sind daher unerlässlich. Resultierend aus den Entwicklungszeiten der Königin (3 Tage Ei, 5 Tage als Larve und 8 Tage als Puppe) und der Tatsache, dass ein Vorschwarm in der Regel erst dann auszieht, sobald die erste Königinnenzelle gedeckelt ist, sollte eine Schwarmkontrolle spätestens alle 8 Tage erfolgen. Bei zweiräumiger Völkerführung ermöglicht das Aufkippen des oberen Brutraums das Erkennen einer Schwarmstimmung. Bei einräumiger Völkerführung sollten mehrere Waben gezogen werden. In den meisten Jahren kommt die Schwarmstimmung zum Zeitpunkt der Sommersonnenwende zum Erliegen. Diese 8-10 Wochen zählen zu den arbeitsintensivsten Wochen im Bienenjahr.

Um die Schwarmstimmung zu reduzieren, bietet sich die rechtzeitige Entnahme möglichst gedeckelter Brutwaben mit ansitzenden Bienen vor Auftreten des Schwarmtriebes an. Diese werden zu **Sammelbrutable-**

Was zu tun ist:

- Schwarmkontrolle
- Honigräume geben
- rechtzeitige Erweiterung der Völker
- moderates Schröpfen zur Schwarmtrieb-dämpfung
- Auswahl nachzuchtwürdiger Völker
- Schulungen zur Aufzucht und Umlarvaktionen nutzen

Stichworte:

- Schwarmkontrolle
- Vorbereitung Zucht

gern zusammengestellt, mit Futterwaben versehen und ggf. noch mit Bienen verstärkt außerhalb des Flugkreises aufgestellt. Der Sammelbrutableger zieht sich entweder selbst eine Königin oder man gibt bereits gezogene Weiselzellen/Schwarmzellen (offen!) mit dazu. Der Sammelbrutableger kann auch zur Aufzucht genutzt werden.

Maßnahmen bei Schwarmstimmung

Sind die Völker bereits in Schwarmstimmung stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Das **Ausbrechen aller Weiselzellen** mit gleichzeitiger Erweiterung der Völker ist meist nur bei beginnender Schwarmstimmung erfolgsversprechend. Effektiver ist die Entnahme von einigen Brutwaben mit ansitzenden Bienen. Sollen die daraus aufgebauten Ableger selbst eine Königin nachschaffen, sind Brutwaben mit offenen Weiselzellen besonders günstig. Gedeckelte Weiselzellen sind problematischer im Umgang, da die Puppen sehr stoßempfindlich sind und durch das Hantieren abrutschen können. Solch ein Ableger zur Schwarmdämpfung benötigt noch 1-2 Futterwaben und evtl. noch weitere Bienen, falls er am gleichen Stand aufgestellt werden soll. Die Nutzung der Schwarmzellen zur Ablegerbildung ist zwar sehr einfach und effektiv, allerdings nimmt der Schwarmtrieb von Generation zu Generation zu. Gegebenenfalls deshalb die Schwarmkönigin später im Jahr durch eine gezielt aufgezogene Königin ersetzen.

Zwischenableger für Erhalt der Sammelleistung in der Spättracht

Imkernde in Spättrachtregionen werden verstärkt auf den **Zwischenableger** setzen. Hier wird das Volk auf die Seite gestellt, an die ursprüngliche Stelle wird entweder der Honigraum oder eine neue Beute gestellt. In diese Einheit, die Flugling genannt wird, gibt man dann eine Wabe mit jüngster Brut. Das schwarmlustige Volk wird daneben oder darüber plaziert. Durch den Abflug der Flugbienen erlischt in dem Volk i.d.R. der Schwarmtrieb, der Flugling nimmt die Flugbienen auf, durch die Wabe mit jüngster Brut können diese Königinnen nachziehen. Bevor nun diese Königinnen schlüpfen, wird das Volk wieder zurückvereinigt. Dadurch bleibt in der Regel die Volksstärke für die Nutzung einer Spättracht erhalten.

Die Schwarmvorbeugung mittels **Königinnenableger** birgt mehrere Risiken und ist daher in der Regel nicht zu empfehlen. Zum einen ist es schwieriger die Königin in einem Volk in Schwarmstimmung zu finden. Zum anderen besteht auch nach Entnahme der Königin das Risiko eines Schwarmabgangs durch eine Jungkönigin, sobald mehr als eine Weiselzelle stehen gelassen wurde. Bricht man alle Weiselzellen bis auf eine aus, besteht das Risiko, dass diese Königin unter Umständen nicht schlüpft oder später bei der Begattung verloren geht. Die Folge ist dann ein weiselloses Wirtschaftsvolk.

Gezielte Aufzucht und Selektion

Der genetische Anteil am Schwarmtrieb lässt sich nur durch **gezielte Königinnenaufzucht** beeinflussen. Häufig wird sowohl die Aufzucht von Königinnen als auch die Selektion schwarmträger Herkünfte als Zucht bezeichnet. Während jedoch die Selektion neben der imkerlichen Erfahrung auch einen größeren Völkerbestand voraussetzt, gehört die Aufzucht von Königinnen zu den imkerlichen Grundfertigkeiten. Unter Aufzucht versteht man, dass jüngste Larven von nachzuchtwürdigen Völkern zu Königinnen aufgezogen werden. Hierbei nutzt man den Nachschaffungstrieb der Bienen. Bei plötzlichem Verlust der Königin werden Arbeiterlarven durch die Fütterung mit Gelee Royale zu Königinnen aufgezogen. Dies ahmt man bei der gezielten Aufzucht nach. Es gibt mehrere Verfahren für die Aufzucht von Königinnen, dabei hat jedes Verfahren ihre Besonderheiten. Dies erlernt man am einfachsten in praktischen Zuchtkursen der Vereine und Institute.

Zuchtfortschritt durch gutes Zuchtmaterial

Eine bewährte Methode stellt der Sammelbrutableger, der im Zuge der Schwarmvorbeugung erstellt wurde, dar. Diesem Sammelbrutableger werden nach 9 Tagen alle Nachschaffungszellen ausgebrochen. Dazu unbedingt den Großteil der Bienen abstossen, um jede Nachschaffungszelle zu erkennen. Ein belarvter Zuchtrahmen wird dann in eine freie Wabengasse gehängt.

Umgelarvt wird von den besten Völkern des Standes. Grundlage für die Auswahl eines Zuchtvolks sollten immer überdurchschnittliche Eigenschaften sein. Dies betrifft die Verhaltenseigenschaften (Sanftmut, Wabensitz, Schwarmtrieb), die Leistung (Honigertrag) aber auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten (Varroose). Sollte man selbst kein entsprechendes Volk am Stand haben, bieten sich die Umlarvtage der Vereine, Lehrbienenstände oder auch Belegstellen an, um gutes Zuchtmaterial zu bekommen. Das Umlarven lässt sich am besten bei den angebotenen Zuchtkursen erlernen. Vielfach wird bei den Umlarvterminen als Service der Zuchtrahmen von erfahrenen Züchtern belarvt. Als Orientierung sollte mindestens die dreifache Menge an Näpfchen belarvt werden, wie später fertige Königinnen benötigt werden.

Begattungseinheiten gut versorgen

Zehn Tage nach dem Umlarven (= 2 Tage vor dem Schlupftermin) wird der Sammelbrutableger in kleine Begattungsableger aufgeteilt. Hierzu verwendet man die Waben des Sammelbrutablegers und versieht sie jeweils mit einer schlupffreien Weiselzelle. Die schlupffreien Weiselzellen werden vorsichtig auf eine Brutwabe gedrückt, die Zelle darf dabei nicht beschädigt werden. Bei Bedarf werden weitere Waben von anderen Wirtschaftsvölkern mitverwendet. Die Begattungsableger unbedingt mit je einer Futterwabe versorgen. Einige Tage nach dem Schlupf der jungen Königin wird diese paarungsreif. Dann erfolgen bei günstiger und warmer Witterung die Hochzeitsflüge. Bei normalem Witterungsverlauf sollten 80% der Begattungsableger erfolgreich begattet werden. Eine Kontrolle ca. 2 Wochen nach Bildung der Begattungsableger gibt Aufschluß über den Erfolg. In der Regel dürfte zu diesem Zeitpunkt schon Brut vorgefunden werden. Sollte ein Ableger weisellos geworden sein, dann kann er mit einem anderen Ableger vereinigt werden.

Johann Fischer

Johann.Fischer@lwg.bayern.de

Der nächste Infobrief erscheint am
Montag, 05. Mai 2025

Du suchst nach einem interessanten Ausbildungsplatz und interessierst dich für Honigbienen? Du bist von der Forschung fasziniert? Dann suchen wir dich!



An der
Landesanstalt für Bienenkunde
der Universität Hohenheim
ist ab dem 1.9.2025 ein Ausbildungsplatz für

Tierwirt Fachrichtung Imkerei

zu besetzen.

Wir suchen jemanden mit:

- Mindestens einen sehr guten Hauptschulabschluss oder gleichwertigen Abschluss
- Du hast großes Interesse an Bienen und hast keine Allergie gegen Bienengift!
- Du bist verantwortungsvoll, anpackend, tüchtig und engagiert
- Du arbeitest gerne im Team
- Du bist offen in Kommunikation und kommst mit E-Mails und MS-Word gut zurecht

Zur Ausbildung gehört:

- Arbeiten an Bienenvölkern
- Erzeugung, Gewinnung und Verarbeitung von Bienenprodukten (Honig, Wachs ...)
- Vermehrung von Bienenvölkern und Bienenköniginnen

Herstellen und Instandhalten von imkerlichen Betriebsmitteln
Während der Ausbildung werden die fachtheoretischen Inhalte sowie der Berufsschulunterricht in Blockform (2x3 Monate, Januar bis März) als überbetriebliche Ausbildung in Celle, Niedersachsen vermittelt.

Beginn der Ausbildung: Die Ausbildung beginnt am 1. September 2025 und dauert 3 Jahre

Bewerbung: Interessierte können sich ab sofort schriftlich mit den üblichen Bewerbungsunterlagen bewerben. Bitte alle Unterlagen in einer PDF-Datei zusammenfassen und bis zum 30.5.2025 per E-Mail an kirsten.traynor@uni-hohenheim.de senden.

Besuchertag im Bieneninstitut Kirchhain

Am Sonntag, dem 27. April 2025, in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr laden wir zu einem Besuch des Bieneninstituts in Kirchhain ein. Wir freuen uns, Ihnen unsere vielfältigen Arbeiten anschaulich vorzustellen. Eine Vielzahl von Vorführungen, Vorträgen und Mitmachaktionen gibt Ihnen Gelegenheit, Bienen unmittelbar zu erleben und sich über ihre Haltung und Biologie zu informieren. Außerdem können Sie verschiedene Honige zu probieren, Tipps für die Gestaltung bienenfreundlicher Gärten und zu weiteren Schutzmaßnahmen zu erhalten.

Die „Freunde des Bieneninstituts Kirchhain e.V.“ und externe Aussteller werden uns bei der Programmgestaltung unterstützen, so dass auch Getränke und Imbiss, insektenfreundliche Blumensamen und Stauden sowie Bienenprodukte angeboten werden.

Neben dem Fachpublikum sind uns alle an Bienen Interessierten herzlich willkommen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche.

Wenn Sie als Gruppe von mehr als 10 Personen kommen möchten, bitten wir um vorherige Anmeldung unter: bieneninstitut@lh.hessen.de bzw. 06422/9406-0.